

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Mai 1917 (Nr. 99) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Preß-ergußnisses verboten:

Nummer 3 „Neues Leben“, Unionsdruckerei in Bern.

Den 1. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 1. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XI. Stück der böhmischen, das XV. Stück der polnischen, das XVI. Stück der kroatischen, das XLIX. Stück der slowenischen, das LIV. Stück der serbischen und das LXII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Unterseebootkrieg.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, sind außer den im April bisher bekanntgegebenen U-Booterfolgen neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 113.000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum durch deutsche U-Boote versenkt worden.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich unter anderen folgende:

Die bewaffneten englischen Dampfer „Caithness“ (3500 Tonnen), tief beladen, „Goldcoast“ (4255 Tonnen) mit Stückgut von Westafrika nach Liverpool, „Barn-ton“ (1858 Tonnen), Ladung Eisenerz, der in einem Geleitzug fahrende englische Dampfer „Aurica“, die englischen Segler „Dalmation“, „Gracian“, „Erith“, „William“ und „Swepherd“ mit Kohlen, „Danzig“ mit Pech und „Gowl“ mit Tealholz, die englischen Fischfahrzeuge „Breadalbane“, „Stork“, „Lord Chancellor“, „U. S. A.“, „Ramses“, „Johns Boyle“, „Zedburgh“, „Joyvil“, „Sutterson“, „Nightingale“, „Hearthes“, „Koi“, „Denis“, „Witban“ und „Active“ und der bewaffnete Fischdampfer „Whitby“;

### Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Laß das, Tilbe, hier ist nicht die Zeit, nicht der Ort, darüber zu verhandeln.“

„Wann? Wo?“ fragte sie mit fliegendem Atem und geröteten Wangen.

„Sage mir doch ein Wort, ein einziges, dann ist es ja gut. Sage mir doch das eine Wort, Ernst.“

Ihre Stimme zittert vor Tränen; er stampft ungeduldig mit dem Fuß auf.

„Laß mich heute in Ruh' — geh.“

„Nein, ich gehe nicht, ich kann nicht gehen!“ eine ungeheure Angst packt sie — sie ist so jung, so hilflos ihm gegenüber, was kann sie tun? Und allmählich dämmert in ihr eine Ahnung auf, daß er sie verlassen will, daß er sie getäuscht hat.

Er wendet sich ab und schreiet in der Stube auf und nieder; im Kamin flackert ein paar große Holz-scheite, draußen schlägt ein kurzer, heftiger Aprilregen gegen die Scheiben. Er schießt sie fort, er heißt sie gehen. Ihr Stolz regt sich und die Verzweiflung gibt ihr Mut.

Wählich tritt sie in seinen Weg, hält ihn an den beiden Rockärmeln fest und fragt mit leiser, trockener Stimme:

„Wirfst du mich heiraten?“

Er nagt an der Unterlippe und weicht ihrem Blick aus.

der französische Dampfer „Schel“ (2161 Tonnen) mit Grubenholz, die französische Schonerrigg „Nigle“ mit Roheisen und der französische Fischkutter „Emile Charlotte“;

ein unbekannter portugiesischer Segler und der portugiesische Motorsegler „Tree Macs“, Ladung Petroleum, Gasolin und Naphthalin;

ferner vier Dampfer, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, und zwar zwei bewaffnete, einer davon mit Olladung, ein tiefbeladener Dampfer, im Geleitzuge fahrend, und ein sehr großer Dampfer von mindestens 12.000 Tonnen mit zwei Schornsteinen, zwei Masten, hohen Aufbauten und zwei langen Promenadendecks mit Kurs von Le Havre nach Portsmouth und von Zerstörern begleitet, ein Kapitän und zwei Mann der Geschützbedienung wurden als Gefangene eingebracht.

Zu den früheren Veröffentlichungen über die U-Booterfolge sind folgende Einzelheiten nachzutragen:

der englische bewaffnete Dampfer „Rowena“ (3017 Tonnen) mit Lebensmitteln, die englischen Dampfer „Frankome Hall“ (4262 Tonnen), „Strathcona“ (1881 Tonnen) mit Kohle nach Frankreich, der Kapitän und zwei Maschinisten gefangen, „Queen Mary“ (5658 Tonnen), „Tonhead“ (5911 Tonnen), zwei englische Dampfer unbekannter Namens, davon einer mit 7500 Tonnen Kohle, der englische Segler „Victoria“, Ladung Pech von London nach Cherbourg, die englischen Fischdampfer „Andromach“, „Caliban“, „Sherrn“, „Fife Reef“, „Ospray 2“, „Crown Prince“, „Lilien“, „Largo“, „Bay“, „Chinglieng“, „Mayfly“, der französische Segler „G. G. 29“, der belgische Schlepper „Marcel“ mit zwei Motorleuchtern im Schleppe, der italienische Dampfer „Domingo“ (2131 Tonnen), außerdem 12 unbekannte Schiffe, darunter sechs bewaffnete Dampfer, ein Dampfer, Ladung anscheinend Munition, der im Eismeer versenkt wurde, und zwei Segler. Ein unbekannter Dampfer vom Aussehen des englischen Dampfers „Wellington“ wurde von einem U-Boot mit Torpedo angeschossen, entkam aber in der Dunkelheit unter dem Schutze von zwei Zerstörern.

„Ernst!“

Ihre Hände, die sich in seinen Rock krallten, zittern, ihre ganze Gestalt bebzt, ihre Augen vergrößern sich unheimlich.

Er antwortet nicht.

„Du willst es nicht?“ wiederholt sie. — Sekundenlang begegnen sich ihre Blicke.

„Ja — kann es nicht — nein.“

Ein Aufschrei, ein leiser, jammervoller Aufschrei; sie sinkt neben ihm zusammen, die Hände über der Brust gefaltet, das Haupt nach vorn geneigt.

„Tilbe, um Gotteswillen, Tilbe — keine Szene, keinen Skandal.“

Er richtet sie empor und trägt sie dann zu einem Sessel.

„Beruhige dich, Kind, um Gotteswillen, was machst du hier für Geschichten! Sei verständig, Tilbe, es wird sich ja alles arrangieren, ich werde für dich sorgen — auch für die Großktern — aber jetzt geh — ich erwarte Gäste. Denke an deinen Ruf. Olden kommt, er kennt dich von Tante Mimi her, was soll er denken.“

Er spricht das alles in fliegender Hast, in fieberhafter Aufregung; sie sitzt stumm in sich zusammengesunken, die Augen vor sich gerichtet, und es macht ihm den Eindruck, als ob alles ungehört an ihren Ohren vorüberzieht — er fürchtet schon, die ganze Sache noch einmal wiederholen zu müssen; er schüttelt leicht ihren Arm.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Mai.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 30. April: Im Camonica-Tale brach eine feindliche Abteilung in der Nacht vom 28. auf den 29. April überraschend in einen unserer vorgeschobenen Posten des Tonale-Passes ein. Der Posten wurde sofort und vollständig wieder besetzt. Während des geistigen Tages Tätigkeit der Artillerie mit Unterbrechungen besonders im Travignolo-Tale (Avigio), im Oberlauf des Coiteana-Baches (Voite) und in der Gegend von Görz. Die angestrengte Tätigkeit der feindlichen Erkundungsabteilungen an der ganzen Front gab Anlaß zu lebhaften Gefechten östlich von Tiarno (Sagarina-Tal), auf den Hängen nordwestlich des Monte Rajo (Posino-Tal), westlich von Samone (Maso-Brenta-Fluß), im Seebachbecken (Gailitz), auf dem Kombon (oberer Nonzo) und besonders auf den Höhen östlich von Görz und auf dem Karst. Wir fügten dem Gegner empfindliche Verluste zu und machten etwa 20 Gefangene, darunter einen Offizier. Während des Abends belegten feindliche Flieger kleine Ortschaften des unteren Nonzo mit Bomben verursachten aber nur leichten Schaden. Zur Vergeltung stiegen zwei unserer Wasserflugzeuge auf und beschossen die feindlichen Flugstationen bei Trieste, worauf sie heil zurückkehrten.

Aus Bern wird gemeldet: Die englischen Zeitungen besprechen in Ausdrücken offener Beunruhigung die Statistik der Admiralität über die Schiffsverluste. — Nach Mitteilungen des Verkehrsministers sind in den letzten Tagen wieder mehrere Grenzverletzungen durch fremde Flieger erfolgt, so am 28. und 29. April durch vier Flugzeuge, von denen zwei französischer und zwei unbekannter Nationalität waren. Sämtliche Flugzeuge sind von den Schweizer Posten beschossen worden.

Aus Amsterdam, 30. April, wird berichtet: In der letzten Nacht sind von einem Flugzeuge auf Zierikzee Bomben abgeworfen worden. Drei Personen, nämlich ein Mann, eine Frau und ein Kind, sind getötet worden. Der angerichtete Sachschaden ist groß. Die Untersuchung hat

„Tilbe — verstehst du mich?“

Sie macht sich von seiner Hand frei und steht auf.

„Ja, ich verstehe alles, alles.“

Damit wendet sie sich der Tür zu; er hält sie nicht zurück, und so geht sie still an dem Diener, der ihr die Entreeöffnung öffnet, vorüber und die Treppe hinab.

An dem ersten Absatz von Göttlings Wohnung aus trifft Tilbe auf Reinhard Olden. Er erkennt sie sofort und grüßt höflich, etwas erstaunt. Ihr jammervolles Aussehen, ihr schwankender, müder Gang fiel ihm auf. „Fräulein Lillemann“, sagte er, stehen bleibend, „mein Gott, Sie sind krank, wie kommen Sie hieher?“

Dann, als er sieht, daß ihr das Blut in die Wangen steigt, bereut er seine unbedachte Frage.

„Sie haben wohl eine Bestellung gemacht, von Tante Mimi?“

Sie bewegt die Lippen, als wollte sie antworten, aber sie bringt kein Wort hervor, sie schüttelt nur den Kopf.

„Darf ich Ihnen eine Droschke besorgen?“

„Nein — danke. — danke.“

Wie sie die Treppe hinabgeht, folgt er ihr. Auf der Straße peitscht ein heftiger Wind ihnen den Regen ins Gesicht; Olden steht schon neben ihr und zieht ihre Hand durch seinen Arm.

„Ich lasse Sie nicht allein gehen — folgen Sie mir, bitte, ich will Sie nur zu einer Droschke begleiten.“

(Fortsetzung folgt.)

ergeben, daß die von dem Flugzeuge abgeworfenen Bomben englischen Ursprungs sind.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die Staatseinkünfte betragen im letzten Jahre 573 Millionen Pfund und werden in diesem Jahre vielleicht 600 Pfund betragen. Damit werden etwa 30% der Ausgaben gedeckt.

Lyoner Blätter melden aus Paris vom 30. April: In den Wandelgängen der Kammer verlautete gestern nach der Sitzung des Hoeresauschusses, in deren Verlauf Kriegsminister Painlevé und Staatssekretär Godard Bericht über die letzten militärischen Operationen erstatteten, der Abt. Dalbiez habe die Absicht geäußert, die Regierung darüber zu interpellieren. Er erklärte, die Interpellation sei notwendig, da man das militärische Problem in seiner Gesamtheit faßlich machen müsse. Die Regierung müsse sich sofort bei Wiederaufnahme der Parlamentsitzungen über die militärische Lage und die Weltlage aussprechen. Das Parlament dürfe nicht in Ungewißheit über die Ereignisse gelassen werden, die sich in Rußland, Italien, England, Amerika und in Griechenland abspielen. Über die militärischen Operationen werde die Regierung alle notwendigen Erklärungen abgeben müssen. Er habe übrigens den Kriegsminister von seiner Absicht bereits unterrichtet. Lyoner Blätter heben hervor, daß der Ministerrat sich in seinen jüngsten, sehr zahlreich einander folgenden Sitzungen mit der Frage der Führung der letzten militärischen Operationen eingehend beschäftigt habe. Ministerpräsident Ribot hatte vorgestern abends eine eingehende Besprechung mit General Nivelle.

Über die Vorgänge in Rußland liegen nachstehende Nachrichten vor: „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Arbeiterabgeordneten haben beschlossen, den Arbeiterrat umzubilden. Der gegenwärtige Rat soll einen kleinen Rat von 600 Mitgliedern zur Erörterung der laufenden Geschäfte erhalten. Der kleine Rat soll in gleicher Zahl aus Soldaten- und Arbeiterabgeordneten zusammengesetzt sein. Die Arbeiterabgeordneten sollen von Vertretern der einzelnen Stadtteile gewählt werden. Im kleinen Rat sollen außerdem Vertreter der sozialistischen Parteien und Arbeiterorganisationen sowie die Vorstände der Berufsverbände der Arbeiter- und der Konsumvereine angehören. Bei den letzten Abstimmungen hatte die äußerste Linke nur 92 Stimmen von 500 auf sich vereinigt. Der augenblicklich in Petersburg tagende Kongreß der Vertreter der Frontarmeen hat den Antrag angenommen, wonach jede Armee drei Armeekommissäre ernennen soll, die bei der Regierung den Arbeiter- und Soldatenrat vertreten und alle Fragen, die zu den Befugnissen des Armeekommandos gehören, lösen sollen. Die von dem Oberbefehlshaber gegebenen Befehle sollen von diesen Armeekommissären gutgeheißen werden. Die Ernennungen werden von den Generälen vorgenommen, aber die Kommissäre haben das Recht des Einspruches.

Die Petersburger Agentur meldet: Kriegsminister Guckow hat einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, kraft dessen jeder Armeekommissär, jedes Regiment und jede Kompagnie künftig eigene Sonderausschüsse wählen darf, denen die Aufrechterhaltung der Disziplin, Überwachung, Verpflegung und gesetzmäßige Maßregeln gegen Mißbrauch der Dienstgewalt durch Regimentsskommandanten sowie Beilegung von Zusammenstößen zwischen Offizieren und Mannschaften und die Vorbereitung der Wahlen zur konstituierenden Versammlung obliegen sollen. Daneben ermächtigt der Tagesbefehl die Truppen, Disziplinargerichte für die Beilegung von Mißverständnissen und Streitigkeiten zwischen den Mannschaften zu wählen.

Das türkische Hauptquartier meldet vom 30. April: Kaukasusfront: Durch lebhaftige Tätigkeit unserer Patrouillen wurde festgestellt, daß der Feind an mehreren Stellen seine vorgeschobenen Posten und Patrouillen zurückgezogen hat. Da, wo es zwischen unseren Patrouillen und denen des Feindes noch zu Kämpfen kam, verliefen sie durchwegs zu unseren Gunsten. Es gelang uns, mehrere Dörfer zu besetzen, die bisher im Besitze des Feindes gewesen sind. Von den übrigen Fronten wird kein besonderes Ereignis gemeldet.

Lyoner Blättern zufolge soll eine Verbindungsstraße Santi Quaranta—Salonichi fertiggestellt und für Lastfrachtfahrzeuge fahrbar sein. Die Italiener haben davon die Strecke Santi Quaranta—Herzeg, die Franzosen den übrigen Teil gebaut.

Lyoner Blätter melden aus Madrid: Der ehemalige Ministerpräsident Maura hielt am 29. April auf der Plaza de Toros die mit großer Spannung erwartete Rede. Er erklärte, Spanien müsse unbedingt auch weiterhin absolute Neutralität beobachten.

Einem Amsterdamer Blatte zufolge meldet die „Times“ aus Rio de Janeiro, daß der deutsche Generalkonsul und die deutschen Konsuln Freitag von Brasilien abgereist seien. Die niederländische Gesandtschaft in Rio de Janeiro vertritt die deutschen Interessen. Alle nichtdeutschen Betriebe in Brasilien haben fast ohne

Ausnahme die deutschen Angestellten entlassen. Die anti-deutsche Stimmung hat viele Firmen mit deutschen Namen genötigt, die Firmennamen zu ändern.

Aus Buenos Aires, meldet die Agence Havas: Der Sozialistenkongreß sprach sich nach stürmischer Sitzung mit 4210 gegen 3557 Stimmen für die unbedingte Neutralität aus.

### Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der Kriegsminister an die Stadt Laibach.) Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Stöger-Steiner Eder von Steinstätten hat an Herrn Bürgermeister Dr. Tavčar in Erwiderung der im Namen der Stadtgemeinde anlässlich seiner Ernennung an ihn übermittelten Glückwünsche folgende Zuschrift gerichtet: „Euer Hochwohlgeboren! Für die überaus liebenswürdige Beglückwünschung, welche Euer Hochwohlgeboren mir im eigenen Namen sowie namens der Landeshauptstadt Laibach anlässlich meiner Ernennung zum k. und k. Kriegsminister zu übermitteln die Gewogenheit hatten, bitte ich meinen verbindlichsten und tiefempfundenen Dank entgegennehmen zu wollen. In herzlichster Erwiderung der mir vom Lande Krain entgegengebrachten Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit bitte ich Euer Hochwohlgeboren, die Versicherung empfangen zu wollen, daß ich dem Lande und seiner Hauptstadt jederzeit die wärmste Sympathie, das lebhafteste Interesse entgegenbringen werde. Empfangen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung und Ergebenheit. Wien, am 27. April. Stöger-Steiner m. p., G. d. J.“

— (Kriegsauszeichnungen für Zivilverdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Kriegskreuz für Zivilverdienste zweiter Klasse dem Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Stein Dr. Franz Gorsic, dem Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Zirknitz Georg Gregorc, dem Staatsanwalt in Rudolfswert Dr. Ant. Kremzar, dem Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Radmannsdorf Hugo Luschin, dem Staatsanwaltschaftsvertreter in Laibach Ernst Stöckl und dem Oberlandesgerichtsrat in Laibach Heinrich Sturm; das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse dem Seelsorger Johann Cuderman in Bigau, dem Kanzleioffizial des Bezirksgerichtes in Wippach Alois Cernigoj, dem Kanzlisten des Bezirksgerichtes in Radmannsdorf Johann Kribošek, dem Richter in Adelsberg Peter Kersic, dem Kanzleioffizial des Kreisgerichtes in Rudolfswert Johann Lachner, dem staatsanwaltschaftlichen Funktionär des Bezirksgerichtes in Oberlaibach Karl Mayer und dem Kanzleioberoffizianten des Landesgerichtes in Laibach Albert Pogacnik; das Kriegskreuz für Zivilverdienste vierter Klasse dem Kanzleioberoffizianten des Landesgerichtes in Laibach Alois Preskvar und dem Kanzleioffizianten des Landesgerichtes in Laibach Franz Kustrin.

— (Auszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Bezirksschulinspektor Volksschuldirektor Johann Thuma in Adelsberg den Titel eines kaiserlichen Rates und dem Bezirksschulinspektor Professor Franz Gabrsek in Laibach das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

— (Ein „Wehrmann“ in Rudolfswert.) Aus Rudolfswert wird uns geschrieben: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Rita findet Sonntag den 13. d. M. in Rudolfswert um 11 Uhr vormittags die feierliche Enthüllung eines Wehrmannes und das Einschlagen der Nägel statt. An der Feier wird auch Herr Landespräsident Heinrich Graf Attems mit seiner Frau Gemahlin teilnehmen. Der Ertrag ist dem Vereine der Wittwen und Waisen der im Kriege Gefallenen gewidmet. Der „Wehrmann“ ist recht künstlerisch vom hiesigen Bildhauer Bodnik ausgeführt. Das nähere Programm wird noch veröffentlicht werden.

— (Abgabe von Militärpferden für landwirtschaftliche Arbeiten.) Über Anordnung des Kriegsministeriums werde für die Durchführung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten, insoweit es die Kriegsrückichten zulassen, Militärpferde bereitgestellt werden, insbesondere zur Zeit der Heumahd, der Ernte und der Drescharbeiten sowie zum Zwecke der Holzgewinnung und Lieferung. Im allgemeinen gelangen die Pferde nur in jenem Militärkommandobereich zur Ausgabe, in welchem sich ihre Ersatzkörper befinden. Die Anforderung an Pferde ist von den betreffenden Bewerbern (Gemeinden, Einzelbesitzer usw.) im Wege der politischen Bezirksbehörden oder direkt an jene Landesarbeitenachstellen zu richten, in deren Amtsbereich die politische Behörde ihren Sitz hat. Für je zwei Paar Pferde wird je ein Mann, für 20 bis 30 Pferde je ein Unteroffizier mitgegeben. Die Begleitmannschaft hat mit den Pferden mitzuwirken. Die Pferde werden mit dem notwendigen Geschirr ausgerüstet sein. Die Unterkunft und Verpflegung der Pferde sowie der Mannschaft obliegt dem

Arbeitgeber (Gemeinden, Einzelbesitzer usw.) Der auf die Verpflegung der Mannschaft entfallende Betrag wird an den Arbeitgeber gegen Bestätigung eingehändigt. Der Arbeitgeber hat der Mannschaft eine der ortsüblichen Entlohnung entsprechende Arbeitszulage auszufolgen, deren Höhe von der politischen Bezirksbehörde bestimmt wird und die mindestens 3 K täglich betragen muß. Für die Beistellung des Futters haben die Arbeitgeber (Gemeinden, Einzelbesitzer usw.) selbst aufzukommen. Die entliehenen Pferde können jederzeit abgerufen werden und sind in einem solchen Falle sofort zurückzustellen. Sie dürfen ausschließlich nur zu land- und forstwirtschaftlichen Zugarbeiten verwendet werden. Die übernommenen Pferde sind zumindest in jenem Zustande zurückzustellen, in dem sie übergeben wurden. Im Falle der Erkrankung von Pferden hat der Arbeitgeber für die tierärztliche Behandlung zu sorgen und deren Kosten zu tragen.

— (Erhöhung des Notariatsstarifes.) Nach § 183 der Notariatsverordnung vom 25. Juli 1871, N. G. Bl. Nr. 75, kann der Justizminister nach Einvernehmung der Notariatskammer die Sätze des der Notariatsverordnung angefügten Notariatsstarifes nach den örtlichen Verkehrs- und Preisverhältnissen insgesamt oder zum Teil, jedoch nicht um mehr als 20 Prozent der bestimmten Beträge erhöhen oder herabsetzen. Die seit 1871 nicht geänderten Tarifsätze entsprechen nicht mehr den heutigen Preisverhältnissen. Der Justizminister hat daher auf Vorschlag der Notariatskammer mit Verordnung vom 27. April 1917 sämtliche Sätze des Notariatsstarifes mit Ausnahme einiger Posten, die nicht ins Gewicht fallen und deren Änderung die Berechnung erschweren würde, um 20 Prozent erhöht. Wenngleich diese Erhöhung der Änderung des Geldwertes seit mehr als 45 Jahren keineswegs entspricht, konnte doch eine weitere Erhöhung angesichts der im § 183 N. O. vorgeschriebenen Höchstgrenze ohne Änderung des Gesetzes nicht in Frage kommen.

— (Staats-, Landes-, Jubiläums- und Graf Deblinsche Stiftungsplätze in den Militärerziehungs- und Bildungsanstalten.) Mit Beginn des Schuljahres 1917—1918 gelangen unter anderen auch sieben Graf Deblinsche Stiftungsplätze mährischer Abteilung und zwei Bukowinaer Stiftungsplätze in den Militärerziehungs- und Bildungsanstalten zur Besetzung. Anspruch auf die mährischen Stiftungsplätze haben ohne Unterschied, ob die Bewerber dem Zivil- oder dem Militärstande angehören, vorzugsweise Jünglinge des Herren- oder Ritterstandes aus Mähren und Schlesien, in deren Ermanglung auch Jünglinge der erwerbenden Adelsgrade aus anderen Provinzen. Die entsprechend belegten Gesuche um diese Stiftungsplätze sind bis längstens 20. d. M. unmittelbar bei der k. k. mährischen Statthaltereie, bezw. beim Bukowinaer Landesauschusse (berzeit in Prag, Dietrichgasse 24/II) einzubringen. Die gedruckten, vollständigen Aufnahmebedingungen sind durch die k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder durch die Hofbuchhandlung L. W. Seibel & Sohn in Wien zu beziehen.

— (Spende.) Herr Privatier Albert Samassa hat für Zwecke der Verwundetenfürsorge den Betrag von 100 K gespendet.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 544 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Feldjägerbataillon Nr. 7: Jäg. Serman Johann, 1. K. (war verw. und kriegsgef.; im Austauschwege als Kriegsinvalider zurückgekehrt); — vom Dragonerregiment Nr. 5: Ref.Drag. Tomazin Josef, kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: Zgf. Abram Johann, 4., kriegsgef.; Inf. Adam Matthias, 10., Lit.Zgf. Mhein Franz 6., Korp. Alba Franz, 4., Inf. Antonic Johann, 12., verw.; Inf. Babnik Franz, 4., tot; die Inf. Barič Georg, 5., Bartol Franz, 4., Verdajs Franz, 5., Blaznik Johann, 6., Bohinc Johann, 3., Bojc Josef, 10., verw.; die Inf. Borec Johann, Bozic Josef, 2., tot; die Inf. Bozic Franz, 5., Bradeho Anton, Brant Anton, 10., verw.; Lit.Korp. Breznik Simon, 3., tot; die Inf. Burja Vinzenz, 5., Butala Johann, 6., verw.; die Inf. Cadež Michael, 4., (Pion.) Carl Peter, 1., Cernac Vinzenz, 12., Korp. Cop Franz, 6., tot; die Inf. Debeljat Johann, 8., Deman Lorenz, 6., Demar Blasius, 5., Demar Valentin, 3., Dernovsek Franz, 12., Dolinsek Franz, 10., Drenik Franz, 11., Drobek Johann, 5., Drosc Andreas, 7., verw.; Inf. Erjavec Friedrich, 10., kriegsgef.; die Inf. Fabjan Johann, 12., Fajfer Matth., 5., Flad Johann, 12., Zgf. Flander Alois, 7., die Inf. Gabrič Johann, 3., Gasser Peter, 4. K., verw.

— (Abgabe von billigerem Fleisch auf rote Legitimationen.) Heute nachmittags wird die städtische Approvisionierung für die alten Teilnehmer an der Kriegsverpflegung, die mit roten Legitimationen beteiligt sind, billigeres Rindfleisch, und zwar das Kilogramm zu 2 K. abgeben. Familien bis zu drei Personen erhalten ein halbes Kilogramm, mit vier und fünf Personen drei Viertelkilogramm, mit sechs und sieben Personen ein Kilogramm, mit acht und neun Personen eineinviertel Kilogramm und

Familien mit mehr Personen eineinhalb Kilogramm. Hierbei ist folgende Reihenfolge einzuhalten: Von 2 bis 3 Uhr Nr. 1 bis 250, von 3 bis 4 Uhr Nr. 251 bis 500, von 4 bis 5 Uhr Nr. 501 bis 750, von 5 bis 6 Uhr Nr. 751 bis 1000, nach 6 Uhr die Nummern von 1001 an. Außer den roten Legitimationen müssen auch die Fleischanweisungen mitgebracht werden, die am letzten Freitag bei den Brotkommissionen verteilt wurden. Die Einhaltung der angeführten Reihenfolge wird jedermann, bei sonstiger Ausschließung von der Fleischabgabe, zur Pflicht gemacht.

(Von der Erdbebenwarte.) Gestern erfolgten auf allen Instrumenten Aufzeichnungen eines katastrophalen Bebens von einem sehr fernen Herd. Beginn der Aufzeichnungen 20 Uhr 46 Min. 46 Sek., Einfaß der zweiten Vorläufer 20 Uhr 57 Min. 59 Sek. Größte Bodenschwankung von 0,3 Millimeter um 22 Uhr 09 Min. 46 Sek. Ende der Aufzeichnungen 24 Uhr 30 Min. Die Bebenbilder zeigen viel Ähnlichkeit mit den bisher an der Warte gewonnenen Aufzeichnungen von Erdbebenkatastrophen von der Inselwelt des Großen Ozeans. Infolge der nur einige tausend Kilometer vom äußeren Antipodenpunkte entfernten Lage des Bebenherdes erscheinen auch diesmal die charakteristischen Doppelaufzeichnungen der einzelnen Phasen des sehr fernen Bebens, verursacht durch die Erdwellen, die sich nahe der Erdoberfläche längs des kürzeren und längeren Kreisabschnittes zu uns fortgepflanzt haben. Erfahrungsgemäß ist zu erwarten, daß diese Herdabständeangaben der Warten bei diesem sehr fernen Beben stark voneinander abweichen werden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 22. bis 28. April kamen in Laibach 10 Kinder zur Welt (10,40 pro Tausend), darunter 2 Totgeburt; dagegen starben 33 Personen (34,32 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 16 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 16,64 pro Tausend. Es starben an Mäsem 1, an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 9 (7 Ortsfremde), infolge Schlaglusses 1, an verschiedenen Krankheiten 22 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 17 Ortsfremde (51,50 %) und 20 Personen aus Anstalten (60,60 %). Injektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 2 Einheimische und 5 Soldaten, Ruhr 17 Soldaten, Trachom 2 Ortsfremde.

(Am städtischen Pfandamt) wird am 10. d. M. von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends eine öffentliche Versteigerung der im September 1916 belehnten Wertgegenstände und Effekten stattfinden.

(Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. März: schwarze Lederne Geldtaschen: mit 106 Kronen, mit 50—60 K und einem Anhängsel, mit 50 K und einem Ring, mit 20 K, mit 40 K, mit 52 K und einem Schlüssel, mit 50 K, mit 10 K, mit 200 K, mit 50 K und einer Legitimation, mit 11,60 K und zwei Brotarten; eine braunleberne Geldtasche mit 22,80 K und einem Zettel; grauleberne Geldtaschen: mit 40 K und 5 Zuckerkarten, mit 4,48 K und 10 Brotarten; eine grünleberne Geldtasche mit 20 K; eine blauleberne Geldtasche mit 140 K; schwarze Lederne Geldtaschen: mit 22 K, mit 50 K, mit 14—15 K; schwarze Lederne Brieftaschen: mit 2 K und Rezepten, mit 36 K; eine braunleberne Brieftasche mit 47 K; eine rotleberne Brieftasche mit Photographien und einem Enthebungsschein; 9 Hundertkronennoten; 37 Zwanzigkronennoten; 1 Zehnkronennote; 70 K in Banknoten; 30 K in Banknoten; 8 K in Banknoten; 320 K in Banknoten; 12 K in Banknoten; 100 K in Banknoten in einem Notizbuch; eine silberne Damenuhr mit grauem Armband; ein goldener Ehering; ein Arbeitsbuch samt 40 K; eine alte graue Pferdebedeckung; eine gelbbrot gestreifte Pferdebedeckung; eine weiße Pferdebedeckung; ein lichtgrauer Herrenregenschirm; ein dunkelbrauner, mit Seide gefütterter Pelztragen.

(Unfälle.) Die 52 Jahre alte Eisenbahnwärtersgattin Josefa Smoliz in Medno stürzte beim Holz sammeln über einen Graben und fiel so unglücklich, daß sie sich den rechten Arm brach. — Beim Einspannen der Pferde erhielt der 13 Jahre alte Hirt Josef Crnivec in Wöschnach einen Hufschlag, wobei ihm das rechte Bein gebrochen wurde.

(Russische Kriegsgefangene eingebracht.) Vor einigen Tagen wurden in der Waldung bei Kotredz von einem Förster drei durchgegangene russische Kriegsgefangene aufgegriffen. Sie hatten sich dort aus Tannenzweigen und Ästen zwei Hütten aufgeschlagen, dürften mehrere Tage dort gelagert haben und sind verdächtig, in der Umgebung mehrere Diebstähle verübt zu haben.

(Ein empfindlicher Verlust.) Der Besitzer Abin Berhove in Dragomer verlor diesertage bei der Verfrachtung von Kalk vom Wagen einen Koffert samt einer Brieftasche mit 1060 K. Bargeld und einer über 50 K. lautenden Quittung.

(Schwer verletzt.) Der 14jährige Tischlerlehrling Johann Oblak geriet diesertage in der Werkstätte einer hiesigen Möbelfirma mit einem dort beschäftigten Gehilfen einer geringfügigen Ursache wegen in einen Streit,

der damit endete, daß ihm der Gehilfe ein Stemmeisen in den Rücken schleuderte. Der Verletzte wurde so schwer verletzt, daß er ins Landeshospital überführt werden mußte.

Central Kino im Landestheater. Heute zum letztenmal der mit großem Beifall aufgenommene Kriminalfilm Genie gegen Gewalt, das Lustspiel Jung muß man sein mit Anna Müller-Linde in der Hauptrolle, und die neuesten kinematographischen Bilder vom italienischen Kriegsschauplatz. — Morgen neues Programm.

Spielplan des Kino Ideal. Heute zum letztenmal das sehenswürdige Drama Kontesse Hella. — Von morgen Freitag bis Montag: Die Jagd nach dem Dollar, der große Sensationsfilm mit Robert Warwick. Für Jugendliche nicht geeignet. — Vorstellungen täglich ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) Im „Dreimäderlhaus“ hat nach dem Abgange des Herrn Olschinski Herr Zuhn die Rolle des Hofglasermeisters Tschöll übernommen. Er hat dabei keinen leichten Stand und wird es uns nicht übelnehmen, wenn uns jener einheitlicher und urbildlicher vorkommt. Herr Zuhn hat mit Hintansetzung jeder unangebrachten Originalitätsucht eine getreue Nachahmung geboten. In Auffassung, Saitung und Sprache bis auf bezeichnende Bewegungen, auf Betonung und Stimmansatz beim Singen war es Olschinski und das ist auch das Vermüßigste; dadurch störte er das uns schon gewohnte Gesamtbild nicht im mindesten. Es war also nicht nur eine gelungene, sondern auch berechnete Nachahmung. Weniger glücklich schien uns dagegen Herr Sicha als Nowotny. Abgesehen von der geringen Schärfe des Dialekts, in dem gerade ein großer Teil der Wirkung liegt, zeigte sich die Gestalt mehr possenhaft breit als hart und grotesk und fiel, eben weil sie eigene Wege ging, aus dem Zusammenhang heraus.

Dr. Fauler.

(Kirchenkonzert.) Bei dem am 7. d. M. abends um halb 9 Uhr in der hiesigen Franziskaner Stadt-Pfarrkirche stattfindenden Kirchenkonzerte gelangt Beethovens ewig schöne Messe in C-Dur zur Aufführung. — Die Solisten: Fräulein Anna Brhunc (Sopran), Fräulein Jelica Sadar und Frau Genka Cepuder-Sever (Alt), Herr Professor Dr. Adolf Kobida (Tenor) und Herr Dr. Cepuder (Bass), rekrutieren sich sämtlich aus dem Pfarrkirchenchor, der in einer Stärke von über 30 Stimmen auftritt. Die Orgel spielt Herr Musikprofessor Josef Bedral. — Das Konzert beginnt pünktlich um halb 9 Uhr abends; das P. T. Publikum wird höflichst ersucht, die Plätze rechtzeitig einzunehmen.

**Der Krieg.**

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau.

**Oesterreich-Ungarn.**

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. Mai. Amtlich wird verlautbart: 2. Mai. Sittlicher Kriegsschauplatz: Im Raume nördlich der Ditov-Straße wurde ein Vorstoß russischer Abteilungen restlos abgewiesen. Sonst stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Admiral. Njegovan — Marinekommandant.

Wien, 2. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat an den Flottenkommandanten Admiral Maximilian Njegovan nachstehendes Handschreiben erlassen: Lieber Admiral Njegovan! Ich erenne Sie bei Belassung in der Stellung als Flottenkommandant zum Marinekommandanten und Chef des Kriegsministeriums, Marinektion. Baden, am 30. April 1917. Karl m. p.

Abreise des Kaisers von Wien.

Wien, 2. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist um 8 Uhr abends von Wien abgereist. Im Gefolge des Monarchen befinden sich der Chef des Generalstabes von Arz, die Generaladjutanten Prinz Lobkowitz und Ritter von Martner und die Flügeladjutanten Graf Ledochowski und von Schonta.

**Deutsches Reich.**

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Südlich von Ypern nahm zeitweilig die Feuerfähigkeit zu. Auf dem Kampffelde von Arras scheiterten vormittags englische Vorstöße westlich von Lens, Monchy und Fontaine. Von Mittag an hat sich der Artilleriekampf wieder gesteigert; er blieb auch nachts stark. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Heftigen Feuerwellen vor Tagesgrauen folgten gewaltsame Erdbeben der Franzosen bei Cerny und an der Aisne; der Feind wurde zurückgewiesen. Mittags setzte der Feuerkampf auf der ganzen Front wieder mit voller Kraft ein. Nächtlliche Unternehmungen unserer Stoßtruppe nördlich der Aisne brachten Gewinn an Gefangenen und Maschinengewehren. Bei Säuberung eines Franzosen-Nestes nordöstlich von Sillery wurden dem Feinde schwere Verluste zugefügt und über 50 Gefangene einbehalten. Erneute Vorstöße der Franzosen am Chemin des Dames-Rücken wurden im Nahkampfe abgeschlagen. Bei den Kämpfen in der Champagne am 30. April sind über 400 Gefangene in unserer Hand geblieben; ihre Aussagen ergeben, daß den neu eingesetzten französischen Divisionen die Aufgabe gestellt war, um jeden Preis uns die Höhenstellungen südlich von Nanroy und Moronvilliers zu erreichen. Dieses Ziel der französischen Führung ist an keiner Stelle erreicht worden. Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg: Die Lage ist unverändert. — In Luftkämpfen verlor der Feind gestern 14 Flugzeuge. Leutnant Wolff schoß seinen 28. und 29. Leutnant Schäfer seinen 24. und 25. Gegner ab. — Sittlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: In mehreren Abschnitten war die russische Feuerfähigkeit und entsprechend die unsere lebhafter als in letzter Zeit. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Im Grenzgebirge der Moldau griffen nach starkem Feuer mehrere russische Bataillone unsere Höhenstellungen nördlich des Ditov-Tales an; sie wurden verlustreich abgewiesen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Keine wesentlichen Ereignisse. — Mazedonische Front: Die lebhafteste Gesichtsaktivität im Cerna-Bogen und auf dem Westufer des Bardar hält an. Eines unserer Flugzeuggeschwader unternahm mit erkanntem gutem Erfolg einen Bombenangriff gegen Munitionslager bei Bač und an der Cerna. Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

Berlin, 2. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: 2. Mai abends. An den Kampffronten im Westen wechselnd starker Feuerkampf. — Im Osten nichts Besonderes.

Die feindlichen Verluste an der Westfront.

Berlin, 1. Mai. (Wolff-Bureau.) Es bestätigt sich, daß die Verluste des Feindes am 28. und 29. April außerordentlich schwer gewesen sind. Allein im schmalen Abschnitt zwischen den Dörfern Oppy und Roex mußte nach Zählung der Toten, die das Kampfgebiet bedecken, der Verlust der Engländer an Toten und Verwundeten die Zahl von 20.000 übersteigen.

**Der päpstliche Stuhl.**

Eine Ansprache des Papstes.

Rom, 2. Mai. Beim Empfang der Piemonteser Pilger, die anlässlich der Seligsprechung des ehrwürdigen Cottolengo nach Rom gekommen waren, hielt Papst Benedikt in Erwiderung der Adresse der Pilger eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Der ehrwürdige Cottolengo suchte einst die Leiden zu lindern, während jetzt die Menschen seit drei Jahren bestrebt sind, das große Elend noch schwerer zu machen. Heute ziemt es sich, der Welt den zu zeigen, der inmitten all der Zerstörung, all der Trauer die Menschen wieder an die Nächstenliebe erinnern kann. Während andere töten, verstümmeln, zu Witwen und Waisen machen, geziemte es, in Cottolengo das ewige Bildnis Jesu wieder aufleuchten zu lassen. Möchte der neue Seliggesprochene den Menschen unserer Tage begreiflich machen, daß die erhabensten Werke diejenigen sind, die das Leid der Erde erleichtern, und daß die erhabensten Worte die sind, die von Vergebung, von Mitleid und von Frieden reden.

**Der See- und der Luftkrieg.**

Ein erfolgreicher Angriff auf Balona.

Wien, 2. Mai. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Am 30. April abends griffen unsere Seeflugzeuge die Hafenanlagen von Balona mit sichtbar gutem Erfolge an und lehrten trotz starker Gegenwirkung vollzählig zurück. Flottenkommando.

Deutsche Marineflugzeuge vor der Themse.

Berlin, 2. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Einige Marineflugzeuge griffen am 1. Mai vormittags feindliche Handelsschiffe vor der Themse an und versenkten einen etwa 3000 Bruttoregistertonnen großen Dampfer. Von den Flugzeugen ist eines nicht zurückgekehrt; es gilt als verloren. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Verfentt.**

**Trondheim, 1. Mai.** „Dagposten“ erfährt aus Berlebaag: Der russische Dampfer „Olga Norida“ (2400 Tonnen) von Newcastle nach Kola mit Kohlen unterwegs, ist 80 Seemeilen vor dem Nordkap versenkt worden. Das U-Boot war allerneuester Art. Der Kapitän erklärte, daß sich 16 U-Boote zwischen dem Nordkap und der Murman-Küste befinden.

**Bern, 1. Mai.** „Dépêche de Lyon“ meldet aus Paris: Der amerikanische Viermaster „Percy Birdfall“ (1128 Tonnen) ist am 22. April an der Mündung der Gironde von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Das Schiff war mit elf anderen Segelschiffen, begleitet von zwei Wachbooten, aus Bordeaux ausgefahren, als es von einem Torpedo getroffen wurde. Ein zweiter Segler ist durch einen Kanonenschuß schwer beschädigt worden. Ein dritter konnte entkommen. Die Wachboote gaben Schüsse auf das Schrohr des U-Bootes ab, das hierauf untertauchte, einige Stunden später auf der Oberfläche erschien und mit den Wachbooten in einen Kampf geriet. Es gelang ihm jedoch zu entkommen.

**Kopenhagen, 1. Mai.** Das dänische Ministerium des Außern meldet: Das dänische Segelschiff „Habila“ (1421 Tonnen) mit einer Maisladung unterwegs, ist im Atlantischen Ozean versenkt worden.

**Eine Krise in der englischen Admiralität.**

**London, 2. Mai.** (Reuter-Bureau.) Die „Times“ glauben zu wissen, daß Carson in Folge der gegen ihn gerichteten Angriffe bald die Admiralität verlassen dürfte. Diese Angriffe bezogen sich jedoch nicht auf die Marine und es bestünden auch keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Carson und der Admiralität. Die „Times“ fügen hinzu, daß die Regierung wahrscheinlich die Veröffentlichung der Schiffsverluste in der gegenwärtigen Form aufgeben wird, da diese im Unterhause allgemeine Mißbilligung gefunden hat. „Daily Mail“ zufolge ist Lloyd George im Begriffe, die Marineverwaltung umzuändern. Wichtige Änderungen seien bereits in Kraft getreten.

**Frankreich.**

**Die Ernennung des Generals Petain.**

**Bern, 2. Mai.** Bei der Besprechung der Ernennung des Generals Petain zum Chef des Generalstabes führt der „Temps“ aus: Die für die Kriegführung verantwortliche Stelle hat infolge der Offensive vom 16. April ihre Aufmerksamkeit auf gewisse Verhältnisse gerichtet, unter denen die militärischen Unternehmungen durchgeführt wurden. Gleichzeitig tauchten Besorgnisse derselben Art in den Heeresausschüssen der beiden Kammern auf, wo Kriegsminister Painlevé und Unterstaatssekretär Godard Aufklärungen geben mußten. Die Regierung besprach sich darauf mit verschiedenen militärischen Stellen, um den aus den letzten Unternehmungen sich ergebenden Lehren Rechnung zu tragen. Über die Aufgabe Petains schreiben die Blätter, daß er als technischer Beamter der obersten Seeresleitung und dem Kriegsminister beigegeben werde und daß General Ribelle nach wie vor in der Anordnung der militärischen Unternehmungen freie Hand haben solle. — Unter der Überschrift „Die Lehren der kürzlichen Offensive“ führt „Petit Parisien“ aus: Der Soldat muß die Sicherheit haben, daß bei der Vorbereitung der Offensive die Wirkungen der Artillerie so sind, daß er beim Angriff keine Hindernisse mehr vorfindet und daß die Regierung, wie sie mit Geld spart, so auch mit Menschenleben sparsam umgeht.

**England.**

**Die Gleichgültigkeit Amerikas.**

**London, 1. Mai.** Die „Times“ melden aus Washington: Die großartige, der britischen und französischen Sonder-Gesandtschaft bereite Aufnahme darf nicht darüber

täuschen, daß Amerika noch nicht zur Erkenntnis der Tatsache gelangt ist, daß es sich im Kriegszustande befindet. Der Durchschnittsamerikaner sieht den Krieg rein akademisch an. Er glaubt fest an den Sieg der Alliierten, gleichgültig, was vorgeht, meint aber, die Aufgabe Amerikas beschränke sich darauf, den Sieg durch finanzielle und moralische Unterstützung zu beschleunigen. Der Gedanke, daß Amerika und die Alliierten einer gemeinsamen schweren Gefahr gegenüberstehen, ist ihm fremd. Der Berichterstatter der „Times“ empfiehlt als bestes Mittel, um Amerika aufzurütteln, in der Kriegsberichterstattung die Schwierigkeiten, in denen England sich befindet, möglichst offen darzulegen und insbesondere ausführliche Admiralsberichte über die Verheerungen des Tauchbootkrieges bekannt zu geben.

**Rußland.**

**Straßennunruhen in Petersburg.**

**Petersburg, 1. Mai.** (Agentur.) Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat heute in der Stadt folgenden Aufruf angeschlagen lassen: Gestern haben sich mehrere bedauerliche Zwischenfälle in der Hauptstadt ereignet. Ein unbekannter junger Mensch tötete den General Kastalinskij. Aus den Gruppen politischer Manifestanten am Basilij Ostrow wurden Schüsse abgegeben und auch Bomben sind geworfen worden. Einige Leute, die sich für Mitglieder des Vollzugsausschusses ausgaben, haben den Grundbesitzer Lobjenski festgenommen und andere unbekannte Männer Offizieren die Spaulletten heruntergerissen. Nur Wahnsinnige oder Feinde der nationalen Freiheit haben derartige empörende Akte begehen können, die geeignet sind, die russische Revolution bloßzustellen. Der Vollzugsausschuß verurteilt diese Handlungen mit aller Strenge und fordert alle Bürger auf, diese zu verhindern, denn derartige Handlungen rufen anarchische Zustände hervor und zerlegen die revolutionären Kräfte.

**Der 1. Mai.**

**Petersburg, 1. Mai.** (Agentur.) Mit einem schönen Frühlingmorgen bei strahlendem Himmel, der den jüngsten nebeligen und schneeigen Tagen gefolgt war, trat heute Petersburg seine erste große Feier des 1. Mai an, die es frei mit unbeschreiblicher Lebendigkeit und Begeisterung und ohne, wie ehemals, Störungen des gegnerischen Elementes zu befürchten, beging. Seit dem frühen Morgen bewegten sich zahllose Züge, in denen Arbeiter, Studenten, Matrosen, Offiziere, Soldaten, Bedienstete und Beamte brüderlich Seite an Seite schritten, von den entlegeneren Punkten der Hauptstadt nach dem Mittelpunkte, wo hierauf die angekündigten Versammlungen abgehalten wurden. Die Umzüge, Kundgebungen und Versammlungen dauerten fast den ganzen Nachmittag über an und gingen in vollkommener Ordnung vor sich, obwohl die Zahl der Teilnehmer mehr als eine Million betrug.

**Die Wahlforderungen der Bauern.**

**Bern, 1. Mai.** „Nouveliste de Lyon“ meldet aus Petersburg: Die Versammlung der Bauernabgeordneten in Petersburg fordert unter anderm, daß die Altersgrenze für die Wahlfähigkeit zur konstituierenden Versammlung auf 18 Jahre herabgesetzt werde, daß auf 150.000 Seelen ein Abgeordneter komme und daß das Heer an den Wahlen teilnehmen soll. Die Versammlung wird die Wahlordnung in Übereinstimmung mit den Soldatenvertretern ausarbeiten.

**Fahnenflucht aus dem Heere.**

**Stockholm, 2. Mai.** „Noboje Bremenja“ führt in einer ihrer letzten Ausgaben bittere Klage über die massenhaften Desertionen an der russischen Front. Das Blatt führt dies auf deutsche Machenschaften zurück.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

**Konstantinopel, 1. Mai.** Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasusfront: Nachdem die Russen Musch verlassen hatten und in nördlicher Richtung abgezogen waren, wurde die Stadt von uns besetzt. An einer anderen Stelle der Front wurde ein vom Feinde besetztes Dorf von einer unserer Kavallerieabteilungen überfallen, wobei zwei feindliche Offiziere und mehrere Mann getötet sowie sechs Mann gefangen genommen worden sind. Von allen übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Knaben als Jugendrichter.) Über einen beachtenswerten Versuch, Knaben als Jugendrichter oder Schöffen bei der Rechtsfindung über Vergehen ihrer Genossen heranzuziehen, berichtet Lehrer Merkout vom Erziehungsheim Am Urban in Zehlendorf in der „Deutschen Strafrechtszeitung“. Im Urban bestehen bereits selbstgewählte Vertrauensmänner, und man hat dort auch versucht, die Rechtspflege bis zu einem gewissen Grade der Erziehung und dem Unterricht nutzbar zu machen. Es handelt sich hierbei nicht um ein peinlich genaues Kopieren des in der Rechtspflege Gegebenen. Es gibt in dem Erziehungsheim nur eine Strafrechtspflege. Der Jugendgerichtshof kennt nur zwei Instanzen: als erste Instanz eine Art von Amts- oder Schöffengericht und als Berufungsgericht statt der Strafkammer des Landgerichtes eine Art „Schwurgericht“. Diese Jugendgerichte treten nur bei größeren Straftaten zusammen, bei schweren Einbrüchen, Diebstahl, Widersecklichkeit gegen die Vorgesetzten, grober Sachbeschädigung usw. Zur Erledigung kleinerer Vergehen hat jeder der im Erziehungsheim bestehenden Vereine eine Einrichtung, die über den kleinen oder

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr lieber, herzenguter Gatte, bezw. Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Josef Posch**

Geschäftsleiter der Firma J. C. Mayer, k. u. k. Wachtmeister d. R., Inhaber des Eisernen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille

am 1. Mai um 1¼ Uhr nachmittags nach kurzem, qualvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verschiedenen wird Donnerstag den 3. Mai um 5 Uhr nachmittags im Sterbehause Wiener Straße 17 eingesegnet und in der Familiengruft zu Heil. Kreuz beigesetzt.

Laibach, am 2. Mai 1917.

Serafine Posch, geb. Dogan  
Gattin.

Josef, Leopold, Hans, Toni  
Kinder.

Maria Prates, Rosa Wisnowitsch, Christine Werschitz, Berta Filipavitz, Hedwig Grill  
Schwestern.

Sämtliche Nichten und Neffen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Angestellten der Firma J. C. Mayer in Laibach geben hiemit die betäubende Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen, liebwerten Kollegen, des Herrn

**Josef Posch.**

Sie werden dem so unvermutet Ent-rissenen ein treues Gedenken weihen.

Laibach, am 2. Mai 1917.

größeren Sünder zu Gericht sitzt, bestehend aus dem Vorsitzenden, einem Beamten der Anstalt und einer Anzahl von Knaben, die durch allgemeine, öffentliche und direkte Wahl von der Generalversammlung gewählt werden. Die erste Instanz, das „Schöffengericht“, also das eigentliche Jugendgericht, vereinigt ebenso wie das wirkliche Schöffengericht die beiden Elemente des Richter- und Laienstandes, die sich gegenseitig verständigen und auch Schuld- und Rechtsfragen gemeinsam beurteilen. Außer dem Vorsitzenden, einem Beamten und dem Protokollführer, gleichfalls einem Beamten, gehören sechs Knaben als Schöffen dem Gericht an. Jeder der im Erziehungsheim bestehenden Turn-, Spiel-

und Musikvereine entsendet ein Mitglied. Der Verein, dem der Übeltäter zur Zeit der Straftat angehörte, hat das Recht, zwei Schöffen zu wählen. Die Berufungsinstanz wird aus dem „Staatsanwalt“ (einem Beamten der Anstalt), dem Protokollführer und zwölf Knaben als Geschwornen gebildet. Es ist auch der Versuch gemacht worden, das Amt eines Verteidigers in die Hände von Knaben zu legen, aber eigenartigerweise hat, wie Lehrer Merhout berichtet, die Erfahrung gelehrt, daß die Knaben im Bewußtsein ihres Amtes zu streng mit dem Angeklagten verfahren.

— (Ein fideles Gefängnis.) Den „Birževija Bje-domosti“ zufolge haben die im Gefängnis zu Odesja

internierten Sträflinge die Selbstverwaltung eingeführt. Die Wache ist entfernt worden und die Strafgefangenen haben aus ihren Reihen eigene Borgefetzte gewählt, die für Organisation und Ordnung Sorge zu tragen haben; diese „Borgefetzten“-Gefangenen haben das Recht, ohne Bewachung in der Stadt zu verkehren. Die Zellen sind jetzt unvergeschlossen, da die Gefangenen ihr Ehrenwort gegeben haben, sich den Anordnungen der selbstgewählten Verwaltung zu fügen. Auf einer leztthin stattgehabten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, die neue Regierung anzuerkennen!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

## Amtsblatt.

Präz. 126/26/17.

### Rundmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß bei nachstehend angeführten Beschuldigten fremdes Gut, dessen Eigentümer unbekannt sind, vorgefunden wurde.

Fortlaufende Zahl	Altzeichen	Name des Beschuldigten	Gegenstand
1	U VII 179/5	Josip Habič	Meßleine
2	U VI 1499/6	Matthias Kramar	Stoß mit Silbergriff
3	U VI 1563/6	Karl Gale	1 Taschenmesser, 1 Gabel
4	U VI 1570/6	Johann Lobkar	1 Anzug und 1 Hut
5	U VI 1940/6	Etbin Petelinšek	1 Abwaschtuch und 2 Böffel
6	U VI 99/7	Valentin Juvan	Falle
7	U VI 643/7	Johann Godec	Haße
8	U VI 753/8	Agnes Tomšič	3 Sichel
9	U VII 193/9	Apolonia Avšič	Seidenes Kopftuch
10	U VI 1986/9	Friedrich Smeraldi	Schriftentasche und Stoß
11	U VI 2028/9	Johann Krivic	Diverse Gegenstände: Messer, Notizbüchel etc.
12	U VII 1656/9	Anna Štravs	Joppe
13	U VI 2389/9	Anton Jurčič et konj.	Fischnetz
14	U VI 14/10	Franziska Stare	2 Messer, 1 Abzugstein, 1 Rasiermesser
15	U VII 262/10	Anton Očepek	1 Gewicht samt Kette
16	U VII 381/10	Johanna Brunšek	1 Brechstange, 1 Feile, Schlüssel
17	U VII 8/11	Rudolf Medvešček	1 wasserdichte Platte
18	U VII 2028/11	Josip Petrič	1 Rod
19	U VI 762/13	Anton Tehovnik	1 Fischgabel
20	U VI 1632/13	Josip Bobnar	1 Winterrod
21	U VII 749/13	Anton Anžec et konj.	1 Paket Draht
22	U VI 500/13	Franz Vogel	1 Stoß aus Draht
23	U VII 637/14	Andreas Zeichner	1 eiserne Büchse
24	U VI 985/14	Stephan Belja	2 Unterhosen, 1 Hemd, 1 Paar Manschetten, 2 Bürsten
25	U VI 1067/14	Franziska Hribernik	2 seidene Blusen, 3 Sacktücher, 1 Morgenrod
26	U VI 1263/15	Maria Podpečnik	1 Bund Schlüssel, 1 Bündel Wäsche
27	U VI 1099/15	Franz Drašler	1 Fahrradlaterne
28	U VII 715/15	Johann Lampič	1 rotes Vorhängetuch
29	U VI 705/15	Johann Pipan	1 Paar Schuhe
30	U VI 750/15	Paula Kalčič	1 Plaid
31	U VI 1263/2	Maria Pirc	Goldener Fingerring mit blauem Stein
32	U VI 739/3	Maria Pečnik	Goldener Brillantring
33	U VI 1037/3	Johann Zupančič et konj.	Goldener Brillantring
34	U VII 88/4	Franz Šetina	Silberne Damenuhr
35	U VI 704/4	Franziska Čuden	Doublegoldarmband
36	U VI 865/4	Katharina Planinšek	Silberne Damenuhr
37	U VI 1361/4	Johann Požar et konj.	Goldener Ring mit Stein
38	U VII 164/5	Josip Ham	Silberne Uhr
39	U VI 1230/5	Valentin Tavčar	Silberne Damenuhr
40	U VI 1819/9	Maria Janc	Silberne Damenuhr
41	U VII 1010/10	Johann Mohor	Neugoldkette, Taschenuhr (Metall?)
42	U VI 509/11	Philipp Lufan	Silberne Uhr samt silberner Kette und Goldstückanhänger
43	U VII 1039/11	Andreas Kovač	2 Goldringe
44	U VII 975/12	Franz Janežič	Goldener Ring mit grünem Stein
45	U VI 62/12	Anton Hlebš	Goldenes Armband
46	U VII 207/17	Maria Klander	1 Handtuch und 3 Taschentücher
47	U VII 1187/11	Johann Mencin	Hirschfänger
48	U VII 215/13	Anna Miheljak	Bündel Wäsche
49	U VI 934/14	Alfred Kauer	Bündel Wäsche

Die Eigentümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes zu melden und ihr Eigentumsrecht nachzuweisen.

Laibach, am 7. April 1917.

Praes. 126/26/17

### Razglas.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani daje na znanje, da se je našlo pri nastopno navedenih obdolžencih tuje blago, čigar lastniki niso znani.

Te-koča šte-vilka	Zaznam spisov	Ime obdolženca	Najdena reč
1	U VII 179/5	Josip Habič	Merilni trak
2	U VI 1499/6	Matija Kramar	Palica s srebrnim držajem
3	U VI 1563/6	Karel Gale	1 žepni nož, 1 vilice
4	U VI 1570/6	Janez Lobkar	1 obleka in 1 klobuk
5	U VI 1940/6	Etbin Petelinšek	1 umivalna krpa in 2 žlici
6	U VI 99/7	Valentin Juvan	Past
7	U VI 643/7	Janez Godec	Sekira
8	U VI 753/8	Neža Tomšič	3 srpi
9	U VII 193/9	Apolonija Avšič	Židana ruta
10	U VI 1986/9	Friderik Smeraldi	Torbica za spise in palica
11	U VI 2028/9	Janez Krivic	Razne stvari: nož, notes itd.
12	U VII 1656/9	Ana Štravs	Jopica
13	U VI 2389/9	Anton Jurčič et cons.	Ribja mreža
14	U VI 14/10	Frančiška Stare	2 noža, 1 osla, 1 britev
15	U VII 262/10	Anton Očepek	Utež z verigo
16	U VII 381/10	Ivana Brunšek	1 drog, 1 pila, ključ
17	U VII 8/11	Rudolf Medvešček	1 gosta plahta
18	U VII 2028/11	Josip Petrič	1 suknja
19	U VI 762/13	Anton Tehovnik	1 ribje vilce
20	U VI 1632/13	Josip Bobnar	1 zimska suknja
21	U VII 749/13	Anton Anžec in drug	1 zavoj žice
22	U VI 500/13	Franz Vogel	1 palica iz žice
23	U VII 637/14	Andrej Zeichner	1 železna puščica
24	U VI 985/14	Štefan Belja	2 para spodnjih hlač, 1 srajca, par manšetov, 2 krtači
25	U VI 1067/14	Frančiška Hribernik	2 židani bluzi, 3 robci, 1 jutranja obleka
26	U VI 1263/15	Marija Podpečnik	1 šop ključev, 1 kup perila
27	U VI 1099/15	Franz Drašler	1 kolesarska svetilka
28	U VII 715/15	Janez Lampič	1 rdeče pregrinjalo
29	U VI 705/15	Janez Pipan	1 par črevljev
30	U VI 750/15	Pavla Kalčič	1 pled
31	U VI 1263/2	Marija Pirc	Zlat prstan z modrim kamnom
32	U VI 739/3	Marija Pečnik	Zlat prstan z briljantom
33	U VI 1037/3	Janez Zupančič in drug	Zlat prstan z briljantom
34	U VII 88/4	Franz Šetina	Srebrna ženska ura
35	U VI 704/4	Frančiška Čuden	Dublezlata zapestnica
36	U VI 865/4	Katarina Planinšek	Srebrna ženska ura
37	U VI 1361/4	Janez Požar in drug	Zlat prstan s kamnom
38	U VII 164/5	Josip Ham	Srebrna ura
39	U VI 1230/5	Valentin Tavčar	Srebrna ženska ura
40	U VI 1819/9	Marija Janc	Srebrna ženska ura
41	U VII 1010/10	Janez Mohor	Veržica iz novega zlata, žepna ura (kovinska?)
42	U VI 509/11	Filip Lufan	Srebrna ura s srebrno veržico in z obeskom novcem
43	U VII 1039/11	Andrej Kovač	2 zlata prstana
44	U VII 975/12	Franz Janežič	Zlat prstan z zelenim kamnom
45	U VI 62/12	Anton Hlebš	Zlata zapestnica
46	U VII 207/17	Marija Klander	1 obrisača in 3 žepni robci
47	U VII 1187/11	Janez Mencin	Lovski nož
48	U VII 215/13	Ana Miheljak	Zavoj perila
49	U VI 934/14	Alfred Kauer	Zavoj perila

Lastniki teh reči se pozivljajo, naj se javijo tekom enega leta od dneva tretje objave tega razglaša ter dokažejo svoje lastninske pravice.

Ljubljana, dne 7. aprila 1917.

1142 3-3

Die Firma J. C. Mayer in Laibach gibt hiemit die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres langjährigen treuen Mitarbeiters, des Herrn

# Josef Posch.

Wir werden dem allzufrüh Dahingegangenen ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Laibach, am 2. Mai 1917.

## Fürstl. Auerspergsches Thermalbad Töplitz in Krain

Bahnstation: Strascha-Töplitz.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Reiche radioakt. Quellen von 37° natürlicher Wärme. Hervorragend wirksam bei Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Exsudaten usw. Bassins, Separatbassins, Moorbäder, Elektrotherapie, Massage. Schöne Lage. Waldreiche Umgebung. Fremdenzimmer. Restauration. — Prospekte und Auskünfte kostenlos durch

1196.8-1

Badedirektion.

## Mode-Salon P. Barborič

Mestni trg 7 Laibach Mestni trg 7

empfiehlt großes Lager in

Wiener Modellen, Seiden- u. Strohhüten sowie leeren Formen und Aufputz.

Größe Auswahl in Trauerhüten.

Reparaturen prompt und billig. 895 14-10

## Geschäftseröffnungsanzeige.

Dem geehrten P. T. Publikum bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich im Hause, Rimska cesta Nr. 16, mein

## Anstreicher- und Lackierergeschäft

eröffnet habe.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, welche ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

**Josef Jug**  
Anstreicher und Lackierer.

768 36-14

— **Alleinvertrieb** —  
über unter Nr. 35.691 ges. gesch.



**Ledersandalen**  
mit biegsamer Holzsohle.

**Rindslederschnürschuhe**

mit Holzsohle, Ia Qualität 1117 3

**Lederpantoffel**

mit Holzsohle. — Alle Arten

**Stoffschuhe und Pantoffel**

Größte Leistungsfähigkeit. — Lieferungen für den Großverkauf sind mir nicht gestattet. — Verlangen Sie Preislisten oder Mustersendungen.

**Theodor Fuchs, Rumburg in Böhmen.**

## Wohnung

möbliert oder leer, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern samt Zubehör, eventuell

## Villa

wird in der Umgebung von Laibach gesucht. Gefällige Anträge unter „Villa“ an die Administration dieser Zeitung. 1207

Stabile Partei sucht

## Wohnung

zum Augusttermin

mit drei bis vier Zimmern und Zugehör. Anträge an die Administration dieser Zeitung. 1206

## Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 1/2 8 Uhr abends.

## Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse

Hypothekendarlehen, zweite Sätze

Wertpapierbelehnung 672 8

Coupooneinlösungen

Handvorschüsse bis 240 K

unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

## Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 % und 5 %.

Spareinlagenstand 10.000.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7000.

Auskünfte erteilt kostenlos jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/I.**

## Einladung

zur

## Hauptversammlung des Vereines „Jugendschutz“

(früher Kleinkinderbewahranstalt) in den Anstaltsräumen am 8. Mai 1917 nachmittags 3 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1.) Konstituierung. 1205
- 2.) Wahl des Obmannes.
- 3.) Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern.
- 4.) Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
- 5.) Wahl von ordentlichen Mitgliedern.

## Vertreter

für sehr gute Artikel gegen gute Provision werden aufgenommen.

Anzufragen Samstag zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags, **Schischka 249**, hinter der Personalsammelstelle, I. Stock, **M. Lupšina (Stadler)**. 1204

## Fräulein

gibt Anfängerinnen billigen

## Klavierunterricht

Anträge unter „B. 25“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 1198 3-1

Schönes, möbliertes

## Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, ist an eine oder zwei ruhige Personen

sofort zu vergeben.

Unter-Schischka, Planinska cesta 289.

Neues Haus. 1184 2-2

## Moderne Wohnung

bestehend aus vier bis sechs Zimmern nebst Zugehör

sucht

ständige, ruhige Partei zum 1. August, eventuell etwas später, nicht außer der Stadt.

Vermittler werden gut honoriert. — Reparaturen übernimmt die Partei event. selbst. 1178 2-2

Zuschriften erbeten an „Postfach 35, Laibach.“

## Salami

aus reinem Rindfleisch, den österreichischen Lebensmittelgesetzen entsprechend, ab Budapest das Kilo

**K 11.50**

Für jede 50 kg-Kiste wird K 7.— gerechnet. Verkauf nur ab 100 kg gegen Kasse voraus oder gegen Akkreditiv bei hiesiger Bank.

**Zoltán von Enessey, Budapest, VIII.,**

**Baross utca 120.**

1197